

troffs eine Bewegung des vorbildlichen Lernens und der nützlichen Taten für unseren Staat.“

Jedem Schüler wollen die Lehrer, Eltern und die Jugendorganisation am Beispiel des großen Revolutionärs bewußt machen, daß er nur dann ein guter Patriot und Internationalist sein kann, wenn er durch eifriges Lernen und gesellschaftlich nützliche Arbeit die DDR und damit auch die sozialistische Staatengemeinschaft in ihrem Kampf gegen den Imperialismus stärkt. Als Ansporn für die Schüler hat die Parteileitung vorgeschlagen, alljährlich am 27. Januar, dem Namenstag der Schule, aus jeder Klasse den Besten mit einer Dimitroff-Nadel auszuzeichnen.

Die Parteileitung und die Genossin Direktor sorgten dafür, daß Lehrer und -Erzieher mit dem Lebensweg Georgi Dimitroffs bekanntgemacht wurden. Im Parteilehrjahr und anderen Veranstaltungen werden oft Probleme der internationalen Politik und des sozialistischen Internationalismus behandelt. Aus Dimitroffs Briefen, Vorträgen und Reden „An die Jugend“¹⁾ aus den Jahren 1934 bis 1948 entnahmen die Lehrer wertvolle Hinweise auch für ihre pädagogische Tätigkeit. Im Lehrerklub an der Schule fanden Vorträge über Land und Leute sowie Schallplattenabende über die Folklore Bulgariens statt.

Freundschaftliche Besuche in der Botschaft und im Kulturzentrum der Volksrepublik Bulgarien trugen dazu bei, daß die Schüler von ihren Lehrern immer besser über unser Bruderland informiert wurden. Darum konnte auch der an alle Klassen gegebene langjährige Auftrag, sich mit dem Leben und Kampf Georgi Dimitroffs zu befassen, jetzt mit guten Ergebnissen abgeschlossen werden.

1) Herausgegeben von „Sofia-Press“, 1968

Erziehung zum sozialistischen Internationalismus ist Erziehung zur Liebe vor allem zur Sowjetunion. Georgi Dimitroff, der für den Leninismus kämpfte und Lenin als seinen genialen Lehrer ansah, war ein glühender Freund des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates der Welt. Dieser Grundgedanke durchzog den Auftrag.

So beschäftigten sich die Schüler der ersten Klassen in ihren Pioniernachmittagen mit dem Lande Lenins und dem Geburtsland Georgi Dimitroffs. Viele Geschichten aus der Kindheit, den Jugendjahren und Kampffahren der beiden großen Arbeiterführer wurden erzählt.

Die Pioniere der fünften Klassen gingen bereits einen Schritt weiter: Sie führten mit bulgarischen Pionieren einen Briefwechsel. Daß durch erfuhren sie viele interessante Dinge aus der bulgarischen Schule, dem Pionierverband und aus dem Leben in den Familien. Fotos, Postkarten, Abzeichen wurden ausgetauscht; Freundschaften entstanden.

Der Forschungsauftrag

Eine ernste Forschungsarbeit leisteten die FDJ-Gruppen der oberen Klassen. Sie stellten sich die Aufgabe, Material über den Berliner Aufenthalt Georgi Dimitroffs sowie über seinen politischen Kampf zu sammeln. Wenige Meter von der Schule entfernt steht das Haus, in dem Dimitroff 1933 vor seiner Verhaftung durch die Faschisten wohnte. Was lag also näher, als mit der Vermieterin und mit alten Arbeitern und Genossen, die schon damals in dieser Gegend wohnten, zu sprechen. Von ihnen erfuhren sie von dem Mut, der Standhaftigkeit und der Größe Dimitroffs, der im Reichstagsbrandprozeß den Imperialismus entlarvte und seine eigene kommunistische revolutionäre Ehre leidenschaftlich verteidigte.

INFORMATION

republik und ein bedeutendes Fortschreiten zu der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft in Bulgarien ist, sondern besonders deshalb, weil sie eine unersetzliche Schule für die Erziehung der Jugendlichen selbst ist.“

Die Brigadenbewegung — so sagte Genosse Kubadinski —, das war die Fortsetzung des heldenhaften Kampfes der Mitglieder

des Arbeiterjugendverbandes aus der Zeit der Widerstandsbewegung. Daher ist es kein Zufall, daß Dutzende von Brigadebattalionen, -einheiten und -abteilungen die Namen der tapfersten im Kampf gefallenen Antifaschisten trugen; die Nationale Jugendbrigade trug den Namen des großen Antifaschisten Georgi Dimitroff.

Die Brigadenbewegung der Jugend entwickelte sich im Laufe von 25 Jahren zu einer beliebten Bewegung der Jugend in Bulgarien. Die erste Jugendbrigade

hißte die Fahne über dem Paß Hainboas.

Auch heute, 25 Jahre nach dem großen Anfang, spielt die Brigadenbewegung eine bedeutende Rolle bei der Entfaltung des Arbeitseнтуasmus. Die Brigadiere sind überall bei den großen Baustellen zu finden — in Dewnja, am ersten Atomkraftwerk in Kosloduj, auf dem Lande, an kleineren und größeren Baustellen, im ganzen sozialistischen Bulgarien.

NW / Rabotnitschesko Del<